

Vom Foto- zum Experimentierlabor

Die Quereinsteigerin Sandra Bellini hat in Stäfa einen neuen Buch- und Begegnungsort geschaffen. Unterstützt wird sie von einem einfallreichen Frauenteam.

Das erste was man sieht, wenn man in Stäfa hinter dem Kreisel auf die Goethetrasse abbiegt, ist ein Laden mit riesiger, heller Fensterfront. Alteingesessene Stäfner kennen an dieser Adresse noch ein eher dunkles Fotofachgeschäft. Seit November 2016 ist hier nun die attraktive Buchhandlung «Bellini» der gleichnamigen Gründerin Sandra Bellini.

Ihren sonnigen Namen trägt sie schon seit Geburt, zum Buchhandel kam sie erst 2012. Als passionierte Leserin fragte sie damals Rudolf Kupper, den Buchhändler im Ort, ob er nicht eine kompetente Aushilfe suche. So arbeitete Bellini dort über vier Jahre, machte noch den Quereinsteigerkurs beim SBVV und kaufte schliesslich ihrem Chef das Geschäft ab. Sie übernahm Inventar und Kundenstamm, mit dem Ladenlokal aber wollte sie an einen neuen Ort zügeln. Rückblickend eine kluge Entscheidung, denn der Umzug habe die Menschen hellhörig gemacht und sie habe dadurch neue Kunden dazugewonnen. Keine 500 Meter liegen die beiden Buchhandlungen auseinander, und Sandra Bellini überraschte gleich zur Eröffnung mit einer ungewöhnlichen Aktion: Die letzten Bücher wurden per Menschenkette vom alten Standort an den neuen gezügelt. Hier finden sie ihren Platz in schlichten Holzregalen und rollbaren Tischen aus MDF-Platten, die Bellinis Ehemann und kreative Freunde für sie angefertigt haben. Jedes Buch findet so seinen individuellen Auftritt, gut sichtbar in den deckenhohen Regalen oder in der grossen Auslagefläche im Fenster.

Die Kinderbücher haben sogar ihren eigenen kleinen Raum, wo auf die Kunden – die kleinen wie die grossen – eine Überraschung wartet: Wählt man auf dem alten, schwarzen Analog-

telefon eine Nummer, wird der Anrufer mit einem Märchen belohnt. Dieses sogenannte «Märli-Telefon» ist ein Unikat. Neben der etwa 65-Quadratmeter grossen Verkaufsfläche gibt es noch eine kleine Küche, weiter hinter im Laden einen grosszügigen Büroraum. Hier wird deutlich mit welcher Sorgfalt der Laden geführt wird: In Reih und Glied stehen die einheitlich beschrifteten Ordner im Regal, ein Handapparat der meistgenutzten Vorschauen reiht sich daneben ein, auf einer Magnettafel werden alle Vertreter und ihre Verlage gelistet. «Das bin schon ich», sagt Sandra Bellini dazu, «Unordnung ertrage ich einfach nicht.»

So ordentlich, wie sie ihren Laden hält, so professionell ist die Quereinsteigerin auch in der Beratung: Fragen nach neuen Übersetzungen beantwortet sie ebenso kompetent, wie sie Tipps zu aktuellen Gartentrends gibt. Bereits nach einem halben Jahr kann sie positive Bilanz ziehen: «Es läuft super: Die Zahlen sind bis jetzt gut.»



Ins beste Licht rückt Sandra Bellini knapp 3700 Titel in ihrer neuen Buchhandlung.

Die Laufkundschaft ist repräsentativ für eine Kleinstadt – und somit recht homogen. Die meisten kennt sie persönlich: «Ich bin gut vernetzt im Dorf». Ja sogar bis in die umliegenden Orte kaufen doch beispielsweise auch die Bibliotheken aus Uetikon oder Oetwil bei ihr ein. An fünf Tagen in der Woche steht die Inhaberin selbst im Laden, sonst trifft man hier auf die Kolleginnen Ursi Friederich, Daniela Feldmann und Chantal Teuscher. Ein Foto von ihnen hängt im Schaufenster für den neuesten Coup des einfallreichen Frauenteam «Buchpaare gesucht»: Alle Kunden sind aufgefordert, sich mit ihrem Lieblingsbuch auf einem Polaroid ablichten zu lassen. «Ich experimentiere gerne und finde es schön, dem Laden und der Region Stäfa ein Gesicht zu geben.» Die Aktion läuft bis zum 17. Juni – dann ist die Verlosung am Tag der offenen Tür und bei Apéro und Musik wird sich die «lesende Gemeinschaft» auf dem Trottoir vor dem grossen Schaufenster versammeln.

RAPHAELA SABEL